



Vermögen erhalten

2017 war ein gutes Anlagejahr und auch für 2018 stehen die Zeichen weiterhin auf Go. Auch wenn sich der Aufschwung am Aktienmarkt bereits in einem sehr reifen Stadium befindet, bieten vor allem Rohstoffe und diverse Schwellenländer noch gute Chancen. // TEXT: MICHAEL POSSELT, MICHAEL KORDOVSKY



Es liegt ein erfreuliches Börsenjahr hinter uns. Gleich zu Beginn des Jahres 2017 konnte der Dow-Jones-Index – getragen von der „Trump-Rallye“ – zum ersten Mal in seiner über 130-jährigen Geschichte die 20.000-Punkte-Marke übertreffen. Anfang 2018 notierte er bereits bei mehr als 25.000 Punkten. Aber auch viele weitere große und kleinere Börsen wurden im Sog des Dow nach oben gezogen. Der Dax etwa übertraf erstmals die 13.000-Punkte-Marke, der britische FTSE oder der Nikkei zogen zum Jahresende ebenfalls noch einmal ordentlich an und notier(t)en auf lange nicht erreichten Höchstständen. Lediglich die Dollarschwäche machte einigen internationalen Anlegern einen Strich durch die Rechnung. Doch auch das könnte sich 2018 wieder ändern. Wer auf der Gewinnerseite stehen möchte, wird jedenfalls auch heuer um Aktien nicht herumkommen. Die mittlerweile ambitionierten Bewertungen in einigen Märkten sowie geopolitische Risiken gelte es zwar zu berücksichtigen, alles in allem werde 2018 laut Experten jedoch ein gutes Aktienjahr. Ob der guten Konjunktur sollten sich Schwellenländeraktien und auch die Rohstoffmärkte gut entwickeln, positiv überraschen könnte Japan, das zusätzlich von einem weiterhin schwachen Yen profitieren sollte. „Er ist der einzige größere Markt, wo die Bewertungen noch unter dem langjährigen Durchschnitt liegen“, so Sparkassen-Fondsmanager Herbert Schmarl. Trotz fortgeschrittener Bewertungen weiterhin interessant: der Technologiesektor.

Besondere Chancen

Weltweit läuft die Konjunktur. Vor allem in Europa beschleunigt sich das Wirtschaftswachstum, die Nachfrage nach Öl und Roh-

stoffen steigt. Davon profitieren vor allem rohstoffreiche Schwellenländer wie Russland, Brasilien oder Südafrika; generell sollte sich der afrikanische Kontinent gut entwickeln. Deshalb bieten folgende Veranlagungen gute Gewinnchancen:

- **Ölwerte und Minentitel:** Die gesamte Erdöl- und Erdgas-Wertschöpfungskette vom Explorationsausstatter bis hin zum Raffinerie- und Tankstellenunternehmen bietet Chancen. Darüber hinaus sollte infolge steigender Industrierohstoffpreise ein Blick auf diverse Minentitel geworfen werden, insbesondere aus Südafrika, wo sich bald eine politische Wende abzeichnen könnte.
- **Emerging-Markets-Aktienfonds:** Russland, Brasilien und insbesondere Afrika erscheinen interessante Investments. Afrika-Aktienfonds mit einem ausgewogenen Ländermix bieten eine spekulative Chance.

Risikofaktor Inflation und Geldpolitik

Dennoch bestehen heuer eine Reihe geopolitischer Risiken. Der Konflikt zwischen den USA und Nordkorea und die Lage im Iran bedürfen genauer Beobachtung. Auch die Präsidentenwahlen in Russland (18. März und Stichwahl 8. April) sollten im Auge behalten werden. Darüber hinaus bahnt sich die Inflation ihren Weg. Auch Herbert Schmarl sieht darin – und in der Folge der Geldpolitik – das größte Risiko für die Aktienmärkte. Nicht zuletzt aufgrund der starken Konjunktur, anziehender Rohstoffpreise, global stark sinkender Arbeitslosigkeit, hoher Lohnabschlüsse und der wachstumsfreundlichen US-Steuerpolitik wird es schwierig, die Inflation bei den von der Europäischen Zentralbank/EZB an-

MÖGLICHE ASSET-ALLOCATION

- 20 % in
- alternative Investments (Hedge Funds)
- je 10 % in
- offene Immobilienfonds
 - physisches Gold, Silber- und Platin-ETCs
 - Ölwerte
 - Minenaktien
 - Emerging-Markets-Aktienfonds
 - europäische Dividententitel
 - Emerging-Market-Bond-Funds (Lokalwährung)
 - Cash für Sondersituationen

gepeilten zwei Prozent zu halten – was entgegen allen Erwartungen schon früher als geplant zur Zinstrendwende führen und die Aktienmärkte drücken könnte. Konkret droht in den USA eine Lohninflation. Im November zogen in den USA die Stundenlöhne bereits um 2,5 Prozent (Jahresbasis) an, stärker als die Inflationsrate von 2,2 Prozent. Das ist dort angesichts einer Arbeitslosenquote von nur noch 4,1 Prozent (faktisch Vollbeschäftigung und niedrigster Wert seit Dezember 2000) nicht weiter verwunderlich. Doch an der Spitze der Federal Reserve/Fed (Zentralbank der Vereinigten Staaten, auch US-Notenbank) steht am 4. Februar ein Führungswechsel an. Jerome Powell sollte Janet Yellen als Präsident ablösen. Dann könnten die geldpolitischen Karten wieder neu gemischt werden. Und es steht hier viel auf dem Spiel, geht es doch um den Abbau der Fed-Bilanzsumme. Deren Höhe liegt bei rund 4,5 Billionen Dollar und soll in den kommenden Jahren auf 2,5 bis drei Billionen US-Dollar reduziert werden. Vom Tempo des Bilanzabbaus bzw. der Verkäufe von US-Staatsanleihen hängt ab, wie stark die Renditen der US-Staatsanleihen ansteigen. Und auch in Europa könnte eine Rückkehr der Inflation ins Haus stehen. Die entscheidende Frage ist dann: Wie schnell zieht sich die EZB aus ihrer expansiven Geldpolitik zurück und wann beginnen die ersten Leitzinsanhebungen? Spekulationen darüber können jederzeit zu Renditeanstiegen am Bondmarkt und einer Korrektur am Aktienmarkt führen.

Blasenbildung

Kritisch betrachtet sollte auch die aktuelle Kryptowährungsblase werden. Mit zunehmender Regulierung neigt sich die wilde Aufwärtsphase langsam dem Ende zu. So-

DIVERSIFIKATION MIT DEN RICHTIGEN ALTERNATIVEN INVESTMENTS SOLLTE IN DER LAGE SEIN, AUCH IM MARKTSTRESS EINE POSITIVE PERFORMANCE ZU GENERIEREN.

WELTWEIT LÄUFT DIE KONJUNKTUR. VOR ALLEM IN EUROPA BESCHLEUNIGT SICH DAS WIRTSCHAFTSWACHSTUM, DIE NACHFRAGE NACH ÖL UND ROHSTOFFEN STEIGT. DAVON PROFITIEREN VOR ALLEM ROHSTOFFREICHE SCHWELLENLÄNDER.

bald die breite Masse zu der Erkenntnis gelangt, dass die Kryptowährungspreise keine Einbahnstraßen nach oben sind, droht die Vernichtung von hunderten Milliarden Euro. Und schlussendlich droht in China eine Schuldenkrise infolge des zuletzt massiven Kreditwachstums.

Was tun?

Sichern Sie Ihre Portfolio-Positionen mit (mental)en Stopps unterhalb wichtiger

charttechnischer Unterstützungen oder pragmatisch unterhalb der 200-Tage-Linie ab. Auch Investitionen in Gold und eventuell Immobilien können im wahrsten Sinne goldrichtig sein.

Diversifikation mit den richtigen alternativen Investments sollte in der Lage sein, auch im Marktstress eine positive Performance zu generieren. Das ist die Herausforderung, denn im Falle von Finanzmarkturbulenzen kennen risikoreichere Anlagekategorien

meist nur einen gemeinsamen Weg: nämlich abwärts. Neben trendfolgenden Managed-Futures-Funds kommen auch marktneutrale Aktienstrategien in Frage, sofern es sich dabei um Low-Vola-Produkte mit zuletzt positiver Performance handelt. Letztendlich wird die Entscheidung aber wieder lauten: Wollen Sie investieren oder weiterhin am Seitenrand stehen und zusehen, wie Ihr Geld ob negativer Realzinsen am Sparbuch an Kaufkraft verliert?

VOGELFREI

- ZEITLOS WOHNEN & LEBEN -

- Hötting-West -

2- und 3- Zimmer-Wohnungen
40 - 68 m²



ROSENGASSE

- ANKOMMEN & ABSCHALTEN -

- Hötting-West -

2-, 3- und 4- Zimmer-Wohnungen
40 - 81 m²



COMING
SOON

MOSER

Wohnbau
& Immobilien

ANSPRECHPARTNER: Anna Weber
anna.weber@moser-wohnbau.com | www.moser-wohnbau.com



Realer Vermögens- erhalt als wichtigstes Ziel

Das wichtigste Ziel für den privaten Kapitalanleger wird 2018 ein realer Vermögenserhalt sein, also ein Zuwachs über der Inflationsrate. Für Österreich wird in diesem Jahr eine Teuerungsrate von rund zwei Prozent geschätzt. Dabei führt erneut an der Aktie kein Weg vorbei. Freilich ist die Luft für Aktien nach den Kursanstiegen der letzten Jahre dünner geworden, angesichts des guten wirtschaftlichen Umfelds sollte aber ein Kurszuwachs im langjährigen Durchschnitt von rund acht Prozent erreichbar sein. Wir favorisieren europäische Aktien. Das größte Risiko bleibt dabei die unberechenbare Politik. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt allerdings, dass der Einfluss der Politik auf die Aktienmärkte nur begrenzt ist. Es muss dennoch zeitweise mit größeren Kursschwankungen gerechnet werden. Leider bieten erstklassige Anleihen auch 2018 kaum Anlagealternativen. Wir rechnen lediglich mit einem leichten Renditeanstieg. Damit gilt generell: Der vorsichtige Privatanleger wird weiterhin stärker ins Risiko gehen müssen als er möchte.

Rolf Weigel,
Chefvolkswirt AlpenBank



© HASIBEDER

Aktienauswahl entscheidend

Die Aktienmärkte befinden sich seit 2009 in einem langfristigen Aufwärtstrend. Dieser Trend wird sich aller Voraussicht nach auch in diesem Börsenjahr fortsetzen. Viele Menschen haben ihr Geld aber immer noch auf dem Bankkonto oder in Lebensversicherungen geparkt. Bei Nullzinsen und Inflation werden sie damit schleichend enteignet. Zu unterbewerteten Qualitätsaktien gibt es auch 2018 keine Alternativen. Einen Crash, wie er von vielen Analysten Jahr für Jahr prophezeit wird, sehen wir an den Aktienmärkten 2018 nicht. Aber Achtung: Nicht alle Aktien sind gleichermaßen attraktiv. Die richtige Selektion ist wichtiger denn je. So sind beispielsweise US-Aktien im Durchschnitt mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von rund 22 teurer als europäische Aktien. Hier liegt das KGV bei rund 15. Wir setzen 2018 daher besonders auf Value-Aktien aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, bei denen der wahre Wert deutlich über dem an der Börse gehandelten Marktwert liegt. Aktien von gut geführten Familienunternehmen sind sicherlich auch interessant.

Gerold Frischmann,
ffp Frischmann Finanz- und
Partner GmbH



© RAIFFEISEN/CHRISTIAN FORCHER

Aktien im Fokus

Der globale konjunkturelle Aufschwung hält weiter an, wenngleich die Dynamik tendenziell nachlassen sollte. In den Vereinigten Staaten könnte eine Abschwächung, trotz jüngster Impulse aus der US-Steuerreform, auch dämpfend auf die europäische Konjunktur wirken. Das Umfeld für Anleihen wird unverändert schwierig bleiben, da von Seiten der EZB Zinserhöhungen weiterhin aufgeschoben werden. Für einen Wertehalt des Geldes ist eine Aktienbeimischung auch 2018 sinnvoll. Trotz eines mittlerweile schon lange andauernden Bullenmarktes sollten die guten Fundamentaldaten weiterhin für Unterstützung sorgen. Diese könnten die Aktienmärkte auf neue Höchststände treiben. Potenzielle Risiken sollten jedoch nicht außer Acht gelassen werden. So mahnen die niedrige Volatilität, der zum Teil rekordhohe Optimismus etwa bei amerikanischen Privatanlegern und die hohe Bewertung in den USA zur Vorsicht. Die steigende Risikobereitschaft könnte zu beschleunigten Kursanstiegen führen, die bei zunehmender Reife des Börsenzyklus häufig zu beobachten sind. Gerade dann rückt die Fokussierung auf Qualitätstitel wieder verstärkt in den Vordergrund.

Manfred Miglar,
Direktor der Privat- und
Geschäftskundenabteilung der
Raiffeisen-Landesbank Tirol AG



Es ist nicht alles Gold, was glänzt

Wir starten das Jahr mit idealen Rahmenbedingungen: eine starke Weltwirtschaft, die zunehmend synchron wächst, starke Zuwächse bei den Unternehmensgewinnen, weiterhin gemäßigte, leicht steigende Inflationsraten. Die ersten beiden Positiva sollten uns das ganze Jahr weiter begleiten und vorerst die Aktienmärkte stützen. Bei der Inflation sehe ich hingegen im Jahresverlauf einen deutlicheren Anstieg als erwartet: Mich würden gegen Jahresmitte Werte von knapp drei Prozent nicht überraschen. Es wird sich herausstellen, dass die EZB viel zu lange an ihren Negativzinsen festgehalten hat. So könnte sie sich – entgegen allen Erwartungen – schon im Herbst gezwungen sehen, die Zinstrendwende mit Leitzinserhöhungen einzuleiten. Das könnte in der Folge zu deutlich stärkeren nominellen Zinsanhebungen führen und auf die Aktienmärkte drücken.

Favorit unter den Regionen bleibt für mich der japanische Aktienmarkt, der von einem schwachen Yen und guter Weltkonjunktur profitieren sollte. Währungsmäßig sollte sich der US-Dollar wieder erholen, zumal sich der Zinsvorsprung von US-Dollar-Anlagen im Jahresverlauf deutlich ausweiten sollte. Die US-Konjunktur sollte aufgrund der historisch niedrigeren Arbeitslosigkeit und der Steuerreform massiv profitieren, sodass ich Zinserhöhungen durchaus für möglich halte. In diesem Umfeld setze ich weiter auf Gold, das von einem Inflationsanstieg und von weiter negativen Realzinsen profitieren sollte. Euroanleihen sollten indes weiter gemieden werden. Wenn Anleihen, dann maximal Kapitalmarkt- und Geldmarktfloater. Als Beimischung empfehle ich vor allem Norwegische und Schwedische Krone, die beide durch solide Staatsverschuldungen und eine deutlich gesunkene Bewertung attraktiv erscheinen.

Herbert Schmarl,
Berater der Tiroler Sparkasse für
zwei Fonds der Ersten Sparinvest



Vorsicht vor expansiver Geldpolitik

Wir gehen im Jahr 2018 von einer Prolongation des allgemeinen Wirtschaftsaufschwungs aus. Gute Konjunkturdaten, steigende Unternehmensgewinne und (noch) niedrige Zinsen in Kombination mit niedriger Volatilität sind im Allgemeinen äußerst gute Voraussetzungen für steigende Aktienkurse. Allerdings mehren sich über steigende Öl- und Rohstoffpreise auch inflationäre Impulse. In diesem Zusammenhang sollte die weitere Geldpolitik der Fed und EZB genau verfolgt werden. In den USA hält der Markt bis zu drei weitere Leitzinsanhebungen um je 0,25 Prozentpunkte für wahrscheinlich, fallen die Anhebungen stärker aus, kann dies zu Turbulenzen an den globalen Bond- und Aktienmärkten führen. Das Basisszenario bleibt jedoch bei einer moderaten Geldpolitik, obwohl vom geplanten Abbau der riesigen Staatsanleihenbestände der Fed (Bilanzsumme zuletzt rund 4,5 Billionen US-Dollar) gewisse Risikopotenziale ausgehen. Etwas besser als bei den US-Werten ist das Chancen-Risiko-Verhältnis für europäische Aktien und Anleihen.

Bei aller Euphorie darf jedoch nicht in Vergessenheit geraten, dass der herrschende Aufschwung von künstlichem Notenbankgeld getrieben ist und weiterhin an einem seidenen Faden hängt, zumal weltweit ein Rückzug aus der expansiven Geldpolitik erfolgt. Vereinfacht ausgedrückt: Geld, das Zaubermittel der jüngsten Hausse-Jahre, wird bald knapper. Die nächste Krise wird dann viele Anleger, wie so oft, auf kaltem Fuß erwischen. Der gefährliche Unterschied zur globalen Finanzkrise 2008 wird aber sein, dass mögliche Rettungsmaßnahmen der Notenbanken und Politik so gut wie ausgereizt sind und ein zukünftiger Börsencrash heftiger und die Erholung davon wesentlich länger ausfallen könnte. Niedrige Volatilitäten dürfen deshalb nicht dazu verleiten, Marktrisiken fehlzubewerten. Je nach persönlicher Risikoneigung sollten dem Portfolio auch alternative Ertragsquellen beigemischt werden, die zwar im Aufschwung die Portfoliorendite schmälern können, in einem Krisenszenario jedoch die Verluste vermindern sollten.

In einem ausgewogenen Portfolio würden wir 35 Prozent Aktien (15 % Europa, 10 % USA, 5 % sonstige Industriestaaten, Japan, Australien, Kanada etc.), 5 Prozent Schwellenländer, 25 Prozent Staats- und Unternehmensanleihen sowie Anleihen supranationaler Organisationen, 20 Prozent alternative Strategien (Managed Futures, Long/Short, Event Driven, Global Macro etc.), jeweils 5 Prozent Rohstoffe und Edelmetalle und 10 Prozent Cash halten. Obwohl wir der Blockchain-Technologie grundsätzlich sehr positiv gegenüberstehen, berücksichtigen wir Kryptowährungen nicht in unseren Portfolien.

Mag. Wolfgang Lechner,
Privatconsult Vermögensverwaltung GmbH



Auch 2018 bietet der Finanzmarkt Chancen

Für das Jahr 2018 bleiben wir für den Aktienmarkt optimistisch, während der Anleihenmarkt aus unserer Sicht nur in ausgewählten Segmenten interessante Opportunitäten bietet. Europäische Staats- und Unternehmensanleihen sind nach wie vor auf einem sehr niedrigen Niveau und laufen Gefahr, bei steigenden Zinsen deutlich an Wert zu verlieren. Zwar erwarten wir keine stark steigenden Zinsen, aber ein Auslaufen des Kaufprogramms der EZB im Schatten einer starken Konjunktur sollte die Zinsen in Europa im Laufe des Jahres auf etwas höhere Niveaus bringen. Eine adäquate Aktienquote – natürlich immer abgestimmt auf die persönliche Risikoneigung – bietet wohl auch 2018 die besten Ertragschancen. Als Beimischung sind Anleihen aus dynamisch interessanten Segmenten wie Schwellenländeranleihen in Lokalwährung erfolgversprechend. Genauso wie Rohstoffe – aktuell vor allem Edelmetalle.

MMag. Georg Frischmann,
Leiter Private Banking Hypo Tirol



© THOMAS SCHRÖTT

Erfreuliche Aussichten für 2018

Die Weltwirtschaft hat sich 2017 sehr gut entwickelt und dieser Trend wird sich 2018 so fortsetzen. Die Rahmenbedingungen sind für die heimische Wirtschaft ausgezeichnet, das Umfeld könnte für Unternehmerinnen und Unternehmer kaum besser sein und liefert in jedem Fall stabile Wachstumsmöglichkeiten. Die Stimmungskennzeichen befinden sich auf hohem Niveau, wovon selbstverständlich auch die Finanzmärkte profitieren. Für Anleger gilt: Solange die Leitzinsen so niedrig bleiben, stellen Aktien eine besonders attraktive Anlageform dar. Die internationalen Börsen zeigten 2017 gute Entwicklungen, dies wird sich 2018 fortsetzen. In den USA wird die Steuerreform für zusätzliches US-Gewinnwachstum sorgen, wovon US-Börsen profitieren würden. Aufgrund der hohen Indexstände an den globalen Aktienmärkten können 2018 kleine Korrekturen vorkommen. Nicht planbar sind größere geopolitische Turbulenzen oder Krisen, die die wirtschaftliche Grundstimmung beeinflussen könnten.

Gerhard Burtscher,
BTV-Vorstandsvorsitzender



Vorbereitet sein

Schon kurz nach der Finanzkrise haben wir unsere Kunden intensiv in Richtung Aktien beraten, weil sie für einen langfristigen Vermögensaufbau tatsächlich alternativlos sind. Die großen wirtschaftlichen Werte einer Gesellschaft wurden immer durch Unternehmertum geschaffen. Wer nicht selbst Unternehmer sein kann oder will, hat zumindest die Möglichkeit, sich an einem zu beteiligen. Warnen müssen wir jedoch vor der Haltung, dass Aktien für jeden Zeitraum und jede Person alternativlos sind. Gerade in Europa wurden die meisten Menschen als Sparer, nicht als Investoren sozialisiert. Sparen als Grundhaltung wird immer Sinn machen. Leider liegt das Ersparte jedoch oft tatsächlich auf dem Sparbuch – mittlerweile unverzinst. Eine langfristig ausgerichtete Anlage sollte deshalb gewinnbringender erfolgen. Und mit der richtigen Strategie. Nach wie vor gibt es vielversprechende Aktienanlagen. Vor allem der Raum Asien inklusive Japan bleibt für uns attraktiv. Für Anleiheninvestoren bleibt die Rückkehr der Inflation die größte Bedrohung, wenn gleich wir für 2018 keinesfalls die große Inflationswolke auf uns zukommen sehen, auch wenn die Arbeitsmarktentwicklung in Europa für einen Anstieg spricht. Viel wichtiger als die Prognose ist aber, auf das Unerwartete vorbereitet zu sein. Eine Überraschung auf der Inflationsseite wäre für Anleihen und Aktien schwer verdaulich. Wir wappnen uns auf der Aktienseite mit Geschäftsmodellen, die in der Lage sind, Preisauftrieb an den Endkunden weiterzugeben, bei Anleihen setzen wir auf inflationsgeschützte Anleihen.

Peter Jenewein,
Schoellerbank-Landesdirektor
Österreich West



© HOLY

Stimmungslage als Warnzeichen für Anleger

Im abgelaufenen Jahr 2017 hat sich die Zuversicht für Aktien ausgezahlt. Voraussetzungen, dass die Börsen weiter steigen, sind auch 2018 gegeben. Unterstützt wird die gute Stimmung von den Konjunkturdaten. Wichtige Frühindikatoren sind im Dezember auf neue Höchststände geklettert. Im Sog des synchronen Wachstums der Weltwirtschaft wurden die 2018er-Prognosen für eine ganze Reihe von Ländern angehoben. Dies betrifft die Eurozone, Deutschland, Japan und auch die USA. Mehr Wachstum in Europa heißt unter anderem auch mehr Stabilität über die Lieferketten auch in den Schwellenländern. Dabei bleibt die geringe Teuerung ein Rätsel. Nach historischen Maßstäben ist die Inflation zu niedrig. Je länger der Konjunkturzyklus dauert, umso stärker dürften die Aufwärtskräfte zutage treten. Bislang droht vonseiten der Inflation für das gute Kapitalmarktumfeld keine Gefahr. Auch von Seiten der Geldpolitik sehen wir keine größere Gefahr. Wegen der guten konjunkturellen Entwicklung wird die US-Notenbank bei der Normalisierung ihrer Geldpolitik auf Kurs bleiben. Mit weiteren Zinserhöhungen und einem fortgesetzten Bilanzrückbau der Fed ist daher zu rechnen. Das wird zu steigenden Anleiherenditen führen. Die EZB hält hingegen an ihrer geldpolitischen Ausrichtung auch 2018 fest. Sie hat deutlich gemacht, dass die Leitzinsen auch lange nach Ende des Ankaufprogramms unverändert bleiben, sodass eine wahrscheinliche Zinserhöhung im Euroraum erst Mitte 2019 erfolgen wird. Vor dem Hintergrund solider Wachstumszahlen und einer Geldpolitik, die perspektivisch weniger expansiv sein wird, ist von leicht anziehenden Renditen auch im Euroraum auszugehen. Noch nie in der jüngeren Geschichte war die Volatilität so gering wie 2017. Die Volatilität von US-Aktien fiel auf neun Prozent, im langjährigen Durchschnitt lag sie bei 15. Eine Börsenregel besagt, dass die Hausse in der Skepsis geboren wird und in der Euphorie stirbt. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Stimmungslage der Anleger ein Warnzeichen. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld und die damit verbundene Suche nach Rendite dürften hingegen auch 2018 die Aktienmärkte beflügeln. Der gute Konjunkturausblick und die damit einhergehende höhere Nachfrage hellen das Gewinnbild auf. Da trotz guter Wirtschaftsdaten kein Inflationsdruck auszumachen ist, bleibt für Aktien das sehr gute Umfeld erhalten.

Josef Tratter,
verantwortlicher Volksbank-Regionaldirektor
für Schwaz und das Zillertal

IMMOTIONEN

proudly presented by

JENEWEIN

IMMOBILIENMANAGEMENT

Who else?



Einzigartige Designvilla im wunderschönen Jagd- und Fischereigebiet von Kaiser Maximilian
Unverbaubares Grundstück mit ca. 1.145 m²
und herrlichem Ausblick auf den Achensee. Baujahr: 2013



500 m² Wohnnutzfläche über 4 Geschoße mit Personenaufzug erreichbar, exklusiv, repräsentativ und funktionell ausgestattet und möbliert, bietet jeden erdenklichen Komfort



Auf der obersten Dachebene befindet sich der große Infinity-Pool mit Liegefläche, Lounge, Wellness- und Saunabereich. In der Tiefgaragenebene stehen 6 Autoabstellplätze, im Außenbereich weitere zwei Abstellplätze zur Verfügung.

IMMOBILIENMANAGEMENT JENEWEIN

Peter Jenewein

Eduard-Bodem-Gasse 8, 6020 Innsbruck
Tel.: 0512-26 82 82, Mobil: 0664-110 8 200
E-Mail: office@immobilien-jenewein.at
www.immobilien-jenewein.at

